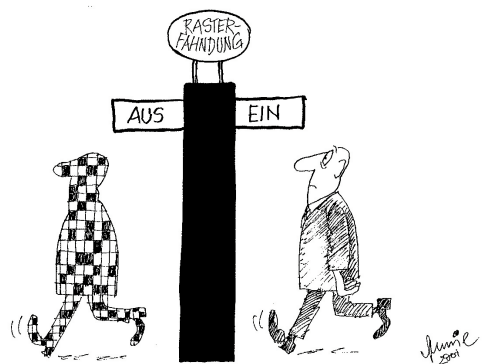


Die nach dem Strafverteidiger und Publizisten Dr. Sebastian Cobler benannte Stiftung soll in republikanischem Geist handeln. Im Sinne ihres Namensgebers soll sie die Bürgerrechte, wie sie die Mütter und Väter des Grundgesetzes verfasst haben und wie sie auch in der Europäischen Menschenrechtskonvention verankert sind, verteidigen und sich für sie engagieren. Im Interesse des Schutzes der Grundrechte ist ihr aufgegeben, die Selbstbeschränkung des Rechtsstaats gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern zu verfechten und dort einzuschreiten, wo Staatsmacht versucht, den Rechtsstaat zu beschneiden. Zu den damit verbundenen Aufgaben gehört auch die Verteidigung des Rechts aller Bürgerinnen und Bürger, selbst über die Verwendung ihrer Daten zu entscheiden.



- Die Förderung der Erziehung und Bildung der Allgemeinheit im Sinne des demokratischen Staatswesens, insbesondere der Wahrung der verfassungsmäßig garantierten Grundrechte und der Abwehr von Einschränkungen und Gefährdungen der Grundrechte.
- Die Förderung der Gleichberechtigung von Mann und Frau, des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung.
- Die Förderung der Hilfe für politisch, rassistisch, religiös Verfolgte, für Geflüchtete und Menschen mit Behinderungen.
- Die Förderung der Hilfe für Opfer von Straftaten, die eine Verletzung von verfassungsrechtlichen Grundrechten oder von Menschenrechten darstellt.
- Die Förderung der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur.



Sebastian Cobler

wird 1948 in Berlin geboren und evangelisch erzogen. Aber Name und Konfession sind Mimikry, schon seit den 20er-Jahren. Die väterliche Familie war jüdisch und hieß Cohn. Auch die mütterliche Herkunft war jüdisch geprägt. Sebastian wird dieses Geheimnis bereits als Achtjähriger entdecken. Er wächst in Berlin Frohnau in einem bildungsbürgerlichen und außergewöhnlich liberalen Elternhaus auf, als jüngstes von drei Kindern.

Er studiert in Darmstadt in der bewegten Zeit der Studentenrevolte zunächst Mathematik bis zum Vordiplom, dann Soziologie und Philosophie bis zum Magister. Cobler ist Asta-Vorsitzender mit durchaus linker Anhängerschaft, aber allen Versuchen, vereinnahmt zu werden, widersteht er. Schließlich geht er zum Jurastudium nach Frankfurt. Seine Promotion erscheint 1976 in erweiterter Fassung als Buch: „Die Gefahr geht von den Menschen aus. Der vorverlegte Staatsschutz“.



„Ein außergewöhnlicher, radikaldemokratischer Jurist. Doch als Mensch war er nicht nur ein aufrechter, überdurchschnittlicher, raffinierter Jurist, sondern einer der letzten großbürgerlichen intellektuellen Großstädter mit einer sympathischen aber auch provozierenden aristokratischen Ader.“
Dany Cohn-Bendit, ehem. Europaabgeordneter

„Pathetische Worte waren seine Sache nicht und wurden von ihm mit unnachsichtiger Ironie in ihre Bestandteile zerlegt. Ahnungsvoll sagen alle, man werde ihn vermissen, weil Menschen seines Schlages so selten seien. Wie sehr er noch in dieser Welt notwendig gewesen wäre, werden wir erst spüren, ich wage zu prophezeien: von Jahr zu Jahr mehr.“
Eva Demski, Schriftstellerin

Er bereitet das III. Internationale Russell-Tribunal (1978/79) mit vor, tritt dort auch als Gutachter auf. 1982 erhält er seine Zulassung als Rechtsanwalt. Den Stoff zur Robe lässt er sich aus einem Münchner Spezialgeschäft kommen. Das muss sein: eine Robe so makellos wie sein Auftreten und seine Anträge als Strafverteidiger. Oder wie seine zuweilen polemischen Aufsätze von hohem Rang. Bundesweit bekannt wird er durch Verteidigungen in bedeutenden politischen Prozessen, oder auch in den „kleinen“ gegen Engagierte in der Friedensbewegung. Zuletzt, bereits schwer erkrankt, macht er als Strafverteidiger im Memminger Abtreibungs-Prozess von sich reden. Er stirbt im September 1989.

AUSWAHL GEFÖRDERTER PROJEKTE

- „Sächsischer Förderpreis für Demokratie“ in Kooperation mit der Amadeu Antonio Stiftung, der Freudenberg Stiftung und der Dirk Oelbermann Stiftung u.a.
- Netzwerk für demokratische Kultur e.V., Wurzen
- „Internationale Wochen gegen Rassismus“, Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus
- „BigBrotherAwards“, digitalcourage e.V.
- „Projekte gegen Menschenhandel“, FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht e.V.
- Unterstützung von Gerichtsverfahren gegen Staaten wegen der Verletzung von Menschenrechten, ECCHR (European Center for Constitutional and Human Rights e.V.)
- Projekte der Refugee Law Clinic u.a. Berlin, Gießen, Hamburg
- Tagungen des Netzwerk Migrationsrecht
- Kongresse des Bundesarbeitskreises kritischer Juragruppen (BAKJ)

Der Stiftungsrat der Sebastian Cobler Stiftung entscheidet zweimal im Jahr über die Vergabe von Fördermitteln an gemeinnützige Projekte, die den Stiftungszwecken entsprechen.

Informationen zur Antragstellung finden Sie auf unserer Website: www.sebastian-cobler-stiftung.de

